



Mediterran: Waurig zieht um	Seite 2
„Tolles Umfeld“: Hacker kommt	Seite 3
Gewerbesteuer: Große Erwartungen?	Seite 4
LKW-Verkehr: Probleme mit dem Navi	Seite 4



Erster Abschnitt komplett vermarktet

Man müsse sich vom Gedanken verabschieden, dass alles ganz schnell gehe, sagte Vorsitzender Michael Göllner dem IHK-Magazin „Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal“ im Januar 2016. Gut vier Jahre später hat der Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Limes (ZWIGL) das erste Ziel erreicht: Alle Flächen sind vermarktet. Mit ruhiger Hand und in sorgfältigen Abwägungsprozessen haben die am ZWIGL beteiligten Kommunen Limeshain, Büdingen und Hammersbach einen bunten Mix an Branchen für das in puncto Verkehrsanbindung optimal an der Autobahn 45 gelegene Areal gewinnen können. Mittlerweile kennt man das Gebiet. Das war am Anfang anders: Der Zweckverband musste damit kämpfen, gegenüber anderen Gebieten, wie dem Fliegerhorst in Erlensee, ein „no-name“ zu sein. Das ist vorbei!

Ankermieter sind zwei Logistikunternehmen: Der französische Konzern ID Logistics nahm im Sommer 2019 den Betrieb auf und beschäftigt mittlerweile etwa 470 Mitarbeiter; in den Startlöchern steht der Möbel-Onlinehändler Wayfair aus den USA, der die südlich gelegene Halle komplett übernehmen wird. Die „Großen“ haben sich als Magnet für die „Kleinen“ entpuppt. Ein Spezialist für Industriemontage, eine Baufirma und ein Baudekorateur haben am Limes eine neue Heimat gefunden, sind „in Produktion“. Auf dem einzigen noch in privater Hand befindlichen Grundstück befindet sich ein Containerlager. Der neue Sitz der Firma Farbtoner ist im Bau. Ein Dachdeckerbetrieb, eine Schreinerei, eine Spedition, ein Möbelhändler, ein Handelsunternehmen und

ein Anlagenbauer werden auf den kleineren Parzellen bald Nachbarn sein. Fix ist die Umsiedlung des Groß- und Einzelhändlers Waurig. Der Spezialist für italienische Spezialitäten sieht an seinem bisherigen Standort Wölfersheim keine Möglichkeit, seinen Wachstumskurs fortzusetzen.

Die vielen Reiter in der Region wird es freuen: Sogar ein Vertrieb von Pferdefutter siedelt sich an. Auf die Zielgerade eingebogen sind die Vereinbarungen mit einem Palettenhändler. Das vom Land Hessen finanziell geförderte Modellprojekt Interkommunales Gewerbegebiet Limes wird vielen Menschen eine Lebensgrundlage bieten. Allein die kleinen Unternehmen werden noch einmal bis zu 400 Jobs in die Region Main-Kinzig/ Wetterau bringen.

Die Flächen sind vermarktet. Das Interesse der Gewerbetreibenden ist jedoch unverändert groß. Der Zweckverband hat deshalb beim Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main und dem Regierungspräsidium den Antrag auf Erweiterung gestellt. Im Fokus ist die Fläche entlang der Autobahn. Als Partner für ein größeres Teilstück bleibt die Dietz AG aus Bensheim an Bord, die erneut in Vorleistung treten wird und damit erst die Entwicklung des gesamten Areals ermöglicht. Die Dietz AG ebnet den Boden für ein weiteres Großunternehmen – und hat einen echten Coup gelandet: Die Hager Group, ein in Familienbesitz befindlicher Weltmarktführer für elektrotechnische Installationen aus Blieskastel im Saarland, bündelt am Limes ihre Logistik.

Vom Champignon in die Champions League

Ein Stück mediterraner Genusslust für zu Hause? Bald müssen die Bürger nicht mehr in die Ferne schweifen, um Gaumenfreuden vom Feinsten für den heimischen Tisch zu finden: Die Waurig GmbH verlegt ihren Firmensitz von Wölfersheim in das Gewerbegebiet Limes. Und Timo Waurig kündigt am Rande der Wetterau mehr als einen Hauch von großem Weltstadt-Flair an. „Unser Projekt kenne ich in dieser Form bisher nur aus Bologna und München“, sagt der Geschäftsführer des Spezialisten für italienische Spezialitäten. Eine Kombination aus Einzelhandel, Gastronomie mit Event-Charakter und Großhandels-Logistik auf einer Ebene, über der die Verwaltung residiert. Waurigs mediterrane Welt soll den Besuchern wechselnde Genusserlebnisse bescheren: Präsentation von Kaffeemanufakturen, Weinproben erlesener Winzer oder

eine temporäre Nudelfabrik. „Für uns bedeutet die neue Firmenzentrale Champions League.“

Waurig ist in Hessen das führende Unternehmen für den Bereich „italienische Gastronomie“ und zählt zu den Top-Adressen im Bereich Lebensmittel aus dem Land, in dem mehr als nur Zitronen blühen. 6.000 Artikel umfasst die Produktpalette, die im Direktimport ohne Zwischenhändler eingeführt werden – von Dosentomaten und Champignons über Tiefkühlkost bis hin zum kompletten Pizzaofen. Kaffee und Wein, Aperitif und Digestif decken alle flüssigen Genüsse ab. Die passende Tischdekoration gehört ebenfalls zum Sortiment.

Die Weichen stehen auf Expansion. Doch nun fehlt es an Platz. „Wir kommen um einen Neubau nicht herum“,

Waurig GmbH
Italienische Spezialitäten
Im Gewerbegebiet ab Oktober 21
Mitarbeiter: ca. 90

sagt Timo Waurig zum größten Projekt der Firmengeschichte. Erweiterungsflächen in Wölfersheim waren nicht erhältlich. Der Italienspezialist gab gerne dem Ruf des Limes nach. „Kürzere Wege gibt es einfach nicht“, nennt Waurig die schnelle Erreichbarkeit der Autobahn ohne eine Ortsdurchquerung als weiteren Vorteil der Umsiedlung. Das 90 Mitarbeiter zählende Unternehmen, das aktuell sechs junge Menschen ausbildet, errichtet ein knapp 9.000 Quadratmeter großes Gebäude. Der Spatenstich soll im Winter erfolgen. Die Eröffnung ist für Oktober 2021 geplant. Die vier Lagerhallen in Wölfersheim betreibt Waurig weiter.

Gegründet wurde die Firma von Reinhard Waurig im Jahr 1991. Aus dem heimischen Stall im Vogelsberg vertrieb der „Fungi-Mann“ blanchierte Champignons an Pizzerien. Mit dem Einstieg seiner Söhne Oliver und Timo wurde das Sortiment um Mehl, Tomaten, Salami, Schinken und Wein erweitert. Und es galt bald, das erste Problem zu lösen: „Im Vogelsberg hat man alles: gute Luft, frisches Wasser und viel Nebel. Aber eine Stunde Fahrt bis zur nächsten Autobahn ist für einen Logistiker inakzeptabel“, stellt Timo Waurig fest. 2008 erfolgte der Umzug nach Wölfersheim. Neben dem Gastronomie-Service mit eigenem Fuhrpark, der mittlerweile auch Lokale in Bayern und Thüringen beliefert, entstanden Abholmärkte für den Endverbraucher in Offenbach, Linden bei Gießen und jüngst in Großwallstadt. Pünktlich zum 30-jährigen Bestehen steht mit dem Umzug in das Interkommunale Gewerbegebiet LIMES ein neuer Meilenstein der Firmengeschichte bevor: der Aufstieg vom Champignon in die Champions League.



**Feiner Wein und noch vieles mehr:
Geschäftsführer Timo Waurig und Marcel Bonarius;
Assistent der Geschäftsführung**

Ein schöner Wink des Schicksals

Ein Sirren und Schwirren auf engstem Raum: Computer-gesteuerte Fräsen und Zerspanungsanlagen formen Metall, 3D-Drucker und Schweißroboter lassen Unikate entstehen. Die Mitarbeiter müssen sich um die Arbeitstische winden. Hightech pur in einer schlichten Werkhalle. „Wir hausen hier teilweise nicht vorzeigbar“, sagt Marc Hacker und wendet den Blick aus dem Fenster seines Büros auf die Straße, wo Gebrauchtwagenhändler, Hinterhofwerkstätten und Autovermieter die Nachbarschaft bilden. „Ich schaue lieber auf eine schöne, neue Halle als auf ein heruntergekommenes Gewerbegebiet wie hier“, sagt der Maschinenbau-Ingenieur. Es sei ein „furchtbares Umfeld“.

Es ist ein Umfeld mit begrenzter Aufenthaltsdauer: Im Frühjahr 2021 zieht die Hacker Industries GmbH vom Frankfurter Osten in das Gewerbegebiet Limes um. „Solide und schick“ werde der neue Firmensitz, mit der für Hacker eine „signifikante Verbesserung von Nachbarschaft und Außendarstellung“ einher geht. „Ich freue mich, wenn die Bagger bald anrücken.“

2015 erfolgte die Gründung – ohne Geld, aber mit vielen Ideen. In kürzester Zeit hat sich Hacker Industries zum Spezialisten für Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Sonderanlagen entwickelt. Ob Trockeneisreinigungsanlagen für Zeltbauer oder Portionierungsmaschinen für die Verpackung von Hundefutter – Hacker bietet Komplettlösungen. BASF und Fraport sind Stammkunden. Der Umsatz schoss nach oben. Der Solist Hacker avancierte schnell zum Chef von 14 Mitarbeitern und eines Ausbildungsbetriebs für Industriemechaniker & Co.

Aber die Grenzen der Expansion sind im Osten von Frankfurt erreicht. Allein die Anlieferung der 3.000 Tonnen Stahl pro Jahr sei „ein Chaos“. „Ich sehe im Gewerbegebiet Limes eine Perspektive, die es hier nicht mehr gibt“, sagt der 32-Jährige.

„Super zentral, super Infrastruktur, sehr aufgeweckte Kommunen als Partner und ein tolles Umfeld“, lobt Marc Hacker den künftigen Firmensitz und spricht von einer „Bilderbuchgeschichte“, einem „schönen Wink des Schicksals“. Denn auf das Gewerbegebiet Limes stieß er eher zufällig, als er sich für private Zwecke einen Bauplatz in Ronneburg kaufte. Im Gewerbegebiet Limes können die Weichen auf weiteres Wachstum gestellt werden. Nicht nur die Fertigungsfläche wird sich verdoppeln. Mit dem Zweckverband wurde zudem eine Option auf

**Hacker Industries GmbH
Spezialmaschinenbauer
Im Gewerbegebiet ab Frühjahr 21
Mitarbeiter: ca. 25**

ein weiteres Grundstück vereinbart. Denn der Umzug soll Platz für eine „Familienzusammenführung“ bieten. Marc Hackers Vater Joachim betreibt ebenfalls im Frankfurter Osten die Pneumo Drucklufttechnik. Der Anlagenbauer mit 25 Mitarbeitern soll der Hacker Industries GmbH in einigen Monaten Abstand folgen.



**Komplettlösungen für fast alle Bereiche:
Marc Hacker und sein Team entwickeln,
konstruieren und fertigen**

Mehr als nur die Gewerbesteuer

Bürger erwarten einen lebenswerten Wohnort: Erholungs-räume, Freizeitangebote, Straßen und Gehwege, die Be-treuung von Senioren und Kindern, eine bürgerfreundliche Verwaltung. Das kostet Geld. Geld, das die Bürger in Form der Grundsteuer und dem der Kommune zustehenden Anteil an der Einkommensteuer zur Verfügung stellen. Es sind zwei verlässliche, gut kalkulierbare Einnahmequellen. Der dritte wichtige Baustein der Finanzierung der Daseins-fürsorge ist die Gewerbesteuer. Und die ist schwer vorher-sehbar. Diese Erfahrung haben in der Region schon vor der Corona-Krise in nächster Nachbarschaft beispielsweise Großkrotzenburg und Langenselbold gemacht. Millionen Euro mussten zurückgezahlt werden. Andererseits gibt es zahlreiche Kommunen, die durch die Ansiedlung erfolgrei-cher Unternehmen erhebliche Gewerbesteuererinnahmen erzielen konnten.

Kritiker des Interkommunalen Gewerbegebietes Limes äußern pauschal die Kritik, dass internationale Großkonzer-ne keine oder so gut wie keine Steuern zahlen. Die Antwort lautet: Eine realistische Einschätzung des Gewerbesteuer- aufkommens ist aktuell noch nicht möglich.

Doch jedes Unternehmen leistet auch über die Grundsteuer einen Beitrag für eine lebenswerte Gemeinde. Noch sind

die großen Parzellen nicht abschließend bewertet. Legt man den bundesdeutschen Durchschnitts-Richtwert von 10 Cent je Quadratmeter und Monat zugrunde, ergibt das allein für den bestehenden, ersten Bauabschnitt schon etwa 92.000 Euro im Jahr. Der in diesem Jahr fertiggestell-te Bauabschnitt würde die Summe verdoppeln.

Mitarbeiter der Betriebe tragen über die Lohn- und Ein-kommensteuer ebenfalls ihr Scherflein bei. 15 Prozent des Aufkommens werden vom Finanzamt an die Kom-mune weitergeleitet, in der der Mitarbeiter seinen Wohn-sitz gemeldet hat. Bei einem Durchschnittseinkommen von 2.800 Euro brutto ergibt sich ein Betrag von rund 1.000 Euro pro Kopf. Allein im ersten Bauabschnitt sind schon über 500 Jobs entstanden. Am Ende werden es gut und gerne 1.000 sein. Das wären eine Million Euro im Jahr. Geld, das in der Region bleibt.

Und an jeder angesiedelten Firma hängt eine Kette weite- rer Dienstleistungen, die überwiegend von Unternehmen aus der Region erbracht werden: die Pflege der Außenan-lagen, Winterdienste, Wartungs- und Reparaturarbeiten. Auch hieraus entstehen Einnahmen, die den Gemeinden und damit den Bürgern zugute kommen.

Ende der „Geisterschleifen“?

Eine missverständliche Beschilderung und anscheinend auch Fehler in manchen Navigationssystemen haben einen ungewollten Nebeneffekt erzeugt: Lastwagen, die durch die Ortsdurchfahrten von Hainchen und Himbach den Weg zum Ziel suchten. Der Hinweis auf ein Durchfahrverbot ab einem Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen in Richtung Ronneburg verbaute manchem Brummfahrer die direkte Anfahrt, obwohl das Verbot erst ab Büdingen-Eckartshausen in Kraft tritt. Hinweisschilder von ID Logistics an der Abfahrt Hammersbach und Hinweisblätter des Unternehmens an die Kraftfahrer reduzierten die Irrfahrten. Seit September sollen die „Geisterschleifen“ ein Ende haben. Hessen Mobil hat auf das vehemente Insistieren des Zweckverbandes reagiert. Die vorhandene Beschilderung an der Anschluss-stelle Hammersbach der A45 wurde mithilfe des gesonder-

ten Hinweises „Gewerbegebiet Limes frei“ optimiert, wie die Straßenverkehrsbehörde mitteilte. Vorarbeiten, Kampfmit-telondierung und die Herstellung der Fundamente führ-ten dazu, so Hessen Mobil, dass zwischen Beschluss und Errichtung gut drei Monate lagen. Die vom Zweckverband erwünschte Ausschilderung am Himbacher Kreuz wird von der Behörde „aktuell nicht für erforderlich angesehen, da die kürzeste und schnellste Route, welche in der Regel von Navi-gationsgeräten angezeigt wird, über die L 3191 - L 3195 und nicht über Himbach führt“.



KONTAKT & IMPRESSUM

Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Limes
Köbler Weg 44 · 63546 Hammersbach

Verbandsvorsteher: Michael Göllner (V.i.S.d.P.)
Telefon +49 (0)6185 1800-21 (Sekretariat: Frau Küllmer)
E-Mail: info@gewerbegebiet-limes.de

